

Herr Dr. Lorscheid, ADFC, stellte sein Konzept zu den RadPendlerRouten im rechtsrheinischen Kreisgebiet vor. Details können in der als Anlage 4 beigefügten Präsentation nachgelesen werden.

Der Vorsitzende, Abg. Steiner, bedankte sich für die ausführliche Darstellung. Er wies darauf hin, dass er die Strecke Friesdorf/Südbrücke/Pützchen/Siegburg nutze, die sehr zügig zu befahren sei.

Abg. Dr. Kuhlmann stellte fest, dass Konzept sei überzeugend. Ein pragmatisch bescheidener Ansatz, der sich schnell umsetzen lasse, da überwiegend auf vorhandene Strecken zurückgegriffen werden könne. Der Ansatz sei noch nicht so ausgereift wie das Konzept im linksrheinischen Teil. Es gebe noch einige Probleme aufgrund geplanter Baumaßnahmen, dem notwendigen Grunderwerb und den noch nicht abschätzbaren Kosten. Alle Planungen sollten auf jeden Fall im Rahmen der Machbarkeitsstudie berücksichtigt werden, die zurzeit mit der Stadt Köln erarbeitet werde.

SkB Schroerlücke dankte Herrn Lorscheid für den Vortrag. Er habe sich gefragt, wie der ADFC so schnell dieses Konzept aufstellen konnte. Es habe sich heute gezeigt, dass es erste Überlegungen seien und eine Netzstruktur geschaffen wurde. Auf dieser guten Basis könne das Konzept weiter entwickelt werden. Vom Prinzip her unterscheide sich das rechtsrheinische Konzept erheblich vom linksrheinischen Konzept. Linksrheinisch seien Alternativen zu nicht vorhandenen Radschnellwegen bzw. RadPendlerRouten gesucht worden, die relativ schnell und kostengünstig umgesetzt werden könnten. Im rechtsrheinischen Konzept sei der Begriff RadPendlerRouten eher gerechtfertigt; dafür werde aber auch die Umsetzung insgesamt teurer und lasse sich auch nicht so schnell durchführen. Nichts desto trotz finde seine Fraktion das Konzept gut. Es lohne sich, die Überlegungen zügig weiter zu führen und diese bei künftigen Verkehrsplanungen schon zu berücksichtigen.

Abg. Tendler dankte Herrn Lorscheid für die großartige Arbeit. Er erlebe im Moment eine erhebliche Bereitschaft zum Umsteigen aufs Fahrrad. Vor allem das E-Bike werde immer mehr genutzt, um Staus zu umfahren. Die Verwaltung habe in ihrer Vorlage darauf hingewiesen, dass in der Kooperation der Stadt Köln mit dem rechtsrheinischen Umland aktuell eine Machbarkeitsstudie zu RadPendlerRouten erarbeitet werde, an der sich der Rhein-Sieg-Kreis zusammen mit den Städten Troisdorf und Niederkassel beteilige. Am 05.12.2018 sollen die Ergebnisse den verkehrspolitischen Sprechern aller betroffenen Gebietskörperschaften vorgestellt werden. Er machte darauf aufmerksam, dass noch nicht in allen Kommunen diese Einladung angekommen sei und bat die Verwaltung um Überprüfung.

Abg. Krauß schloss sich dem Dank seiner Vorredner an. Er fragte nach, welche Rolle Fährverbindungen spielten (z.B. Mondorf/Grau-Rheindorf). Aufgrund der begrenzten Personalkapazität bat er die Verwaltung um eine Aussage zum zeitlichen Kontext.

Herr Habedank wies darauf hin, dass zwei der vom ADFC genannten Routen gutachterlich untersucht worden seien. Die Vorschläge des ADFC seien in das Gutachten mit eingeflossen. Er teilte mit, dass am 05.12. die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie den verkehrspolitischen Sprechern der Projektpartner vorgestellt werde. Anschließend finde in jeder beteiligten Kommune eine Beratung in den politischen Gremien statt. Zurzeit werde auch für die Route Sankt Augustin – Bonn entlang des Tausendfüßlers eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Wenn diese Routen dann fachlich und politisch abgestimmt seien, könne das RadPendlerRouten-Netz weiterentwickelt werden.

Herr Dr. Lorscheid antwortete auf die Fragestellung des Abg. Krauß, dass die Fähre in

Godesberg direkt angeschlossen sei, während die Fähre in Mondorf bisher nicht berücksichtigt wurde, weil die Anbindung an die geplante Radschnellwegroute als wichtiger angesehen wurde. Die Fähre in Wesseling werde durch die geplante neue Rheinbrücke ersetzt. Zur Frage der zeitlichen Umsetzbarkeit erklärte er, bei den lila dargestellten Streckenführungen handele es sich um die Zielvarianten mit Brückenbauwerken über die Sieg, die natürlich ein größeres Zeitfenster benötigten. Die blau dargestellten Varianten seien dagegen durch entsprechende Ausschilderung relativ kurzfristig umsetzbar.

SkB Schroerlücke erkundigte sich, ob die ein oder andere Streckenführung auch so vereinfacht werden könnte, dass man mit den vorhandenen Mittel weitestgehend auskommen könnte und welche Strecken unter dieser Prämisse dann kurzfristig zu realisieren seien.

Herr Dr. Lorscheid bestätigte, dass eine kurzfristige Umsetzung durchaus möglich sei, wenn man kleinere Umwege in Kauf nehme und es z.B. nur um eine Ausschilderung, Einräumung von Vorfahrt oder eine Verbreiterung ginge. In anderen Streckenabschnitten müssten z.B. Topografie und Grundstücksverhältnisse berücksichtigt werden. Die in der Präsentation blau dargestellten Linien ließen sich kurzfristig umsetzen.

SkB Kurth begrüßte die Initiative des ADFC. Bisher habe das Radfahren in der Planung nur eine geringe Rolle gespielt. Die Wertigkeit des Radfahrens müsse in der künftigen Planung höher bewertet werden. Allerdings könne er sich nicht mit der Begrifflichkeit „RadPendeln“ anfreunden. Er gehe nicht davon aus, dass RadPendlerRouten tatsächlich zur Entlastung der Straßen beitragen würden. Sein Vorschlag wäre, den innerstädtischen Fahrradverkehr sicherer zu machen. Denn das Radfahren sei auch deshalb in den Hintergrund gerückt, weil das Radfahren zu gefährlich geworden sei.

Abg. Gasper bemerkte, dass auch er die Tendenz festgestellt habe, dass immer mehr Radfahrer unterwegs seien. An Herrn Habedank gewandt erkundigte er sich, welche zwei Routen gutachterlich untersucht würden.

Herr Habedank antwortete, dass es sich um die Strecke von Köln nach Troisdorf bzw. von Köln nach Niederkassel sowie um die Route Bonn mit Anschluss an die Strecke nach Niederkassel bzw. weiter nach Troisdorf mit Anschluss nach Köln handele.

Der Vorsitzende bedankte sich nochmal für die Ausführungen und fügte an, dass sich der Ausschuss weiter mit dem Thema beschäftigen werde.